

EDELMETALLE

Inflation oder Deflation?

Edelmetall-Investoren schlafen ruhiger

Gastbeitrag von Jürgen Müller, Einkaufsgemeinschaften für Gold und Silber GbR*

Aktuell liegt die wahre Inflation im Euroraum nach der Abschätzung „Inflation = Geldmengenwachstum minus Wirtschaftswachstum“ bei 6,3% [1], d. h. um einen Faktor 3 höher als die offizielle Warenkorb-Rechnung. In der jüngeren Geschichte gab es nur zwei Deflationen: nach dem Oktober 1929 in den USA und in den 90ern in Japan. Zur Deflation in den USA muss angemerkt werden, dass damals noch ein partieller Goldstandard herrschte. D. h. die Menge des ungedeckten Kreditgeldes verringerte sich und machte so den verbliebenen Rest des offiziell zu 100% gedeckten Geldes wertvoller. Banken schlossen, und privater Goldbesitz wurde verboten, um die föderalen Goldbestände zu konservieren. Diese Art von Deflation könnte heute also in dieser Form nicht mehr geschehen.

In Japan stieg die Geldmenge durch eine expansive Geldpolitik der Notenbank stark an, und in der Folge floss dieses Geld zunächst in Aktien und nach deren Absturz in Immobilien und Grundstücke. Viele Immobilien waren jedoch auf Kredit finanziert oder dienten als Sicherheit für Konsumkredite. Nach dem Platzen der Blase wurden viele dieser Kredite „faul“ und mussten abgeschrieben werden. Banken und Versicherungen gerieten in eine tiefe strukturelle Krise: Die Geldmenge fiel. Die verunsicherte Bevölkerung Japans schnallte den Gürtel enger und sparte aufgrund ihrer Unsicherheit und Zukunftsängste, wodurch wiederum viele Unternehmen in Schieflage gerieten und Arbeitnehmer entlassen mussten. Der deflationäre Strudel nach unten hatte begonnen sich zu drehen.

Sieht es derzeit in den USA nicht wieder genau nach diesem Zyklus „Geldmengenausweitung-Inflation-Aktienboom-Immobilienboom-Deflation“ aus? Die seit Mitte der 90er Jahre stark wachsende Dollar-Geldmenge ergoss sich zunächst, genau wie in Japan, über die Aktienmärkte und hievte z. B. den Dow über 11.000 Punkte. Nach dem Crash dieser Märkte floss das Geld wie in Japan in Immobilien und produzierte dort eine noch größere Blase, der nun seit August die Luft auszugehen scheint [2]. Werden den USA also die gleichen Folgen drohen wie letztlich Japan in den 90ern?

Einige Gründe sprechen dagegen. Wie skizziert, waren jeweils Aktiencrashes die Auslöser der beiden Deflationen. Nicht zuletzt deswegen wurde 1988 in den USA das Plunge Protection Team gegründet. Diese Gruppe aus Politikern, FED-Verantwortlichen und Bankern hat das Ziel, die Märkte in kritischen Phasen durch gezielte Käufe zu stützen. Zweitens wird in einer kommenden Krise die FED sicherlich genau das tun, was sie immer tut: die Geldhähne aufdrehen. Greenspan am 2.2.1988 zum Oktobercrash 1987: „Es war nicht die Frage, ob die Hähne zu

öffnen sind oder ob nicht. Es war lediglich die Frage, wie man es tun sollte“.

Warum sollte es also für die Bürger von Vorteil sein, auf ihrem Geld sitzen zu bleiben, wenn man doch genau weiß, dass es von der Regierung immer weiter entwertet wird? Und drittens scheinen die Amerikaner von der Psychologie her kein Volk der Sparer und Zauderer zu sein. Es wird heute gelebt und konsumiert oder Neudeutsch: The show must go on – als gäbe es kein Morgen.



Jürgen Müller

Doch wir wissen alle nicht genau, was in Zukunft geschehen wird, obwohl die Regierungen dieser Welt eine Deflation mit allen Mitteln verhindern werden und alleine aus diesem Grund eine kommende Hyperinflation das wahrscheinlichere Szenario darstellt.

Die Geschichte lehrt uns, dass (physische!) Edelmetall-Investoren in jedem Fall ruhig schlafen können. In einer Inflation steigt die Nachfrage nach Sachwerten, doch auch in der Deflation der 30er Jahre stieg die Kaufkraft des Goldes an. Dies belegen übereinstimmend zwei Studien des World Gold Council und des American Institute for Economic Research [3].

*) Internet: <http://www.goldsilber.org>

Quellen:

- [1] <http://www.wahre-inflation.de>
- [2] <http://www.solidaritaet.com/neuesol/2006/36/finanz.htm>
- [3] <http://www.goldseiten.de/content/diverses/artikel.php?story-id=2213>

DIE EDELMETALLE IM VIERWOCHEN-VERGLEICH			
	18.08.06	22.09.06	VERÄND.
GOLD (IN USD)	613,90	589,00	-4,06%
SILBER (IN USD)	12,01	11,28	-6,08%
PLATIN (IN USD)	1.217,00	1.153,00	-5,26%
PALLADIUM (IN USD)	334,00	322,00	-3,59%
XAU-GOLDMINENINDEX	140,77	125,73	-10,68%